

**Kooperation der Woche**

**Kunst am und im Fluss**

Alles beginnt mit einer ungewöhnlichen Freundschaft. Der Eisenerne Vorhang ist niedrigergerissen und der Aufbruch in Landstriche, von denen man lange geträumt hat, endlich möglich. Auch der Jurist Vincent Polakovič startet 1990 eine lange herbeigesehnte Tour. Vier Wochen lang reist er den Bildern Vincent van Goghs hinterher und beschließt enthusiastisch, in seiner Geburtsstadt Poprad im Nordosten der Slowakei eine Galerie zu eröffnen, in der er neben Kopien der Meisterwerke seines Lieblingsmalers zeitgenössische Kunst zeigt.

Der Zufall will, dass Polakovič 1994 die Bekanntschaft eines Mannes macht, der aus der Heimat von Goghs stammt: Gerard Meulensteen, ein Unternehmer, Sammler und Mäzen aus Eindhoven. Die beiden freunden sich an und entwickeln bald schon Pläne für eine Kooperation. Etwas außerhalb von Bratislava, in der Ortschaft Čunovo im Dreiländereck von Österreich, Ungarn und der Slowakei, wollen sie der Malerei und Bildhauerei ein Forum eröffnen: direkt an der Donau und damit an jenem Fluss, der Kulturen und Sprachen verbindet wie kaum ein zweiter. Lage und Architektur des Gebäudes avancieren zum Statement. Das „Danubiana Meulensteen Art Museum“, von Peter Zalman entworfen und von Ján Kukufá 2014 erweitert, erinnert an eine römische Galerie, die am Ufer vertäut ist: ein Zeichen steter Fortbewegung, wie sie sich in den Strömungen der Kunst spiegelt.

Die Sammlung, dank einer großzügigen Schenkung seit 2011 im Besitz der Slowakischen Republik, ist hochkarätig. Meulensteen steuerte Bilder von Karel Appel, Lucebert oder Sam Francis bei, Polakovič sein Wissen über osteuropäische Künstler. Wechselausstellungen schaffen Akzente, Ankäufe eine Bühne für junge Talente. Lastkähne und Schiffe ziehen vorbei, die Güter und Passagiere von Regensburg und Passau über Wien und Budapest bis ans Schwarze Meer verfrachten. Das „Danubiana-Museum“ wird zur Wegmarke ihrer Reise auf der Donau: Kunst am und im Fluss. SUSANNE SCHABER

Informationen: [www.danubiana.sk](http://www.danubiana.sk)



**Verfall gestoppt:** Die marmorne Brunnenanlage erstrahlt im alten Glanz.

Foto Bertrand Rieger/Laif

**Platz der Woche**

**Bühne des guten Lebens**

Neustart für den schönsten Ort in Montpellier: Anstatt jugendlicher Kiffercliquen treffen sich nun Feinschmecker am Place de la Canourgue.

Lange nichts von den Pourcel-Zwillingen gehört. Acht Jahre nachdem die Wunderkinder und Wegbereiter einer neuen, dem Mittelmeer verschriebenen, entschieden leichten Languedoc-Küche ihr Restaurant „Jardin des Sens“ geschlossen haben, melden sich die mittlerweile sechzigjährigen Brüder zurück. Wieder heißt das Restaurant „Jardin des Sens“. Diesmal aber liegt der kreativste Tisch von Montpellier nicht mehr im urbanen Niemandsland vor den Toren der Metropole, sondern an der Place de la Canourgue und damit am schönsten Platz der Altstadt – ach was: des gesamten Languedoc. Was zwischenzeitlich etwas in Vergessenheit geraten war. Denn der 1626 am höchsten Punkt der Stadt angelegte, von den Palais des regionalen Adels gesäumte Platz verwahrloste seit dem Wegzug des Handelsgerichts 2010 mehr und mehr. Der Ruf als Treffpunkt jugendlicher Kiffercliquen, die die marmorne Brunnenanlage der Fontaine de Licorne umlagerten, trug dazu bei. Der Verfall des barocken Hôtel Richer de Belleval, das bis 1975 das Rathaus und später das Handelsgericht beherbergt hat, tat ein Übriges. Fini! 2016 übernahm eine Investorengruppe das an der Nordseite der Place de la Canourgue mit Blick auf die Kathedrale thronende Palais, investierte Millionen

über Millionen und ließ die denkmalgeschützte Pracht zum Luxushotel „Richer de Belleval“ mit nur zwanzig Zimmern und dem neuen „Jardin des Sens“ der Pourcel-Zwillinge umbauen. Es war zugleich ein fulminanter Neustart für die Place de la Canourgue. Etwas mehr als zwei Jahre nach Eröffnung des „Richer de Belleval“ reihen sich trendige Bistros wie das französisch-koreanische „Umami“ und entspannte Cafés wie das „Latitude“ um das von Platanen und Zürgelbäumen beschattete Areal. Staketenzäune trennen auf der Platzmitte einen Rosengarten vom Kopfsteinpflaster ringsherum. Der motorisierte Verkehr bleibt ausgesperrt. Prompt wird die Place de la Canourgue zur Bühne für eine Comédie humaine à la française. Ein adrett getrimmter Pudel stolziert mit noch adrettterer Halterin an der Leine vorbei. Verliebte halten auf einer Parkbank Händchen. Auf der von hohen Büschen abgetrennten Terrasse des „Richer de Belleval“ finden britische Gäste alles einfach nur *marvellous*. Wenn dazu noch der Tisch unter den restaurierten Deckenfreskos und dem blattvergoldeten Stück des „Jardin des Sens“ reserviert wurde, ist das Glück kaum auszuhalten. KLAUS SIMON

Informationen: [www.hotel-richerdebelleva.com](http://www.hotel-richerdebelleva.com)

**Tempel der Woche**

**Mauritius liegt am Ganges**

Er war Parlamentsabgeordneter und ist seit vierzig Jahren Priester: Satish Dayal, 69 Jahre alt, oberster Geistlicher der 620.000 Hindus auf Mauritius. „Als Priester wird man nicht gewählt wie ein Politiker. Das kommt von innen, quasi von selbst ...“, sagt Satish Dayal im Tempel am Grand Bassin auf Mauritius, das die Hindus Ganga Talao nennen. Der Priester malt dem Besucher sofort das grellrote dritte Auge auf die Stirn: „Es schützt den ganzen Menschen“, sagt er. Besonders am Wochenende und feiertags wird der Kratersee von gläubigen Hindus besucht, die dort beten, opfern, meditieren. Am Pilgerfest zu Ehren Shivas im Februar, des Gottes, der alles Schlechte zerstört, wurden schon 300.000 Gläubige gezählt, ein Viertel der Inselbevölkerung! Die Pilger strömen zu Fuß aus allen Himmelsrichtungen an den heilversprechenden Ort. Es ist das größte hinduistische Fest außerhalb Indiens. Auch zu Ehren von Ganesha, dem vierarmigen Hindu-Gott mit dem Elefantenkopf, pilgern Tausende hierher.

Schon die ersten indischen Immigranten brachten Wasser des Ganges zum Grand Bassin. Und sogar Mauritius' Premierminister Prasad Jugnauth, selbst Hindu, schöpfte Wasser im Ganges, um es mit dem des Ganga Talao zu vereinen. „Der See ist unser Ganges“, sagt der Priester. „Unser Seewasser wird durch Zeremonien und Wasser vom Ganges heilig.“

Der Hinduismus kennt eine beinahe unbegrenzte Anzahl an Gottheiten, universale Herrscher, die für alle Aspekte des Lebens zuständig sind: Fruchtbarkeit, Gesundheit, Reichtum, Macht, Tod. Um den gesamten See finden sich Tempelanlagen und Schreine für 36 Götter. Reis, Früchte und Blumen werden auf Bananenblättern geopfert, flankiert von einigen Rupien. Die Pilger reinigen sich rituell im Wasser. Dabei stehen die Betenden knöcheltief und in sich versunken im See. Schreine und Götterstatuen werden umrundet, Räucherstäbchen glimmen, Öllampen brennen, Blüten treiben im Wasser des Sees. In diesen Momenten scheint Mauritius am Ganges zu liegen. JOCHEN MÜSSIG

**Frankfurter Allgemeine LESERREISEN**

Weitere Informationen, Beratung und Buchung auf [leserreisen.faz.net](http://leserreisen.faz.net)



**10-tägige Rundreise: Faszinierendes Siebenbürgen und Moldauklöster**

Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise in die faszinierenden ursprünglichen Regionen Rumäniens. Einzigartige Klöster und wehrhafte Kirchenburgen erwarten Sie im rumänischen Siebenbürgen. Begeben Sie sich auf dieser 10-tägigen Reise auf die Spuren der Siebenbürger Sachsen und entdecken Sie die mittelalterlichen, liebevoll restaurierten Städte mit ihrer wechselvollen Geschichte.

- UNESCO-Weltkulturerbe Schäßburg (Sighişoara)
- Kulturhauptstadt Hermannstadt (Sibiu)
- Moldauklöster Voronet - Sucevita - Moldovita
- UNESCO-Weltkulturerbe: Kirchenburg von Honigberg
- Kontrastreiches Bukarest - das „Paris Osteuropas“
- Malerische Landschaften in Transsilvanien
- Traditionelles Abendessen mit Lagerfeuer
- Ausgesuchte Hotels mit tollen Lagern (Landeskat. 4\*)

- 1. Tag: Flug nach Bukarest.** Ihre Reiseleitung begleitet Sie zu Ihrem zentral gelegenen Hotel Continental Forum.
- 2. Tag: Bukarest – Sinaia – Peles – Predeal.** Sie unternehmen eine Orientierungsfahrt in Bukarest, danach Weiterfahrt entlang des Prahova Tals Richtung Predeal. Unterwegs machen Sie einen Stopp in Sinaia, die als Perle der rumänischen Karpaten bekannt ist. Im Anschluss besichtigen Sie das Schloss Peles (Innenbesichtigung).
- 3. Tag: Zusatzausflug Bran, Kronstadt und Tartlau.** Der heutige Tag steht Ihnen zur freien Verfügung. Wir empfehlen den fakultativen Ausflug (vorab buchbar): Zunächst besichtigen Sie Schloss Bran, angeblich das Schloss des Fürsten Vlad III., auch bekannt als Graf Dracula. Anschließend fahren Sie nach Kronstadt, eines der Zentren der Siebenbürger Sachsen. Danach sehen Sie die Kirchenburg von Tartlau (Prejmer), eine UNESCO-Welterbestätte.
- 4. Tag: Predeal – Honigberg – Biczak Klamm – Gura Humorului.** Sie besichtigen die Wehrkirche von Honigberg (Harman). Die berühmten Wehrkirchen von Siebenbürgen zählen zum UNESCO-Weltkulturerbe. Weiter führt die Fahrt durch die Ost-Karpaten Richtung Biczak-Klamm und nach Gura Humorului. Die Fahrt wird durch eine sagenhafte Landschaftskulisse begleitet.
- 5. Tag: Moldauklöster Voronet – Sucevita – Moldovita.** Sie beginnen mit der Besichtigung des Klosters von Voronet. Im Anschluss bewundern Sie das Kloster von Sucevita.

- Nach einem Besuch bei einem Keramik-Zentrum, bei der Sie Informationen zur Herstellung der schwarzen Keramik erhalten, besichtigen Sie noch das Kloster von Moldovia.
- 6. Tag: Gura Humorului – Bistritz – Neumarkt – Schäßburg – Medias.** Sie fahren über den Tihuta-Pass nach Bistritz und Neumarkt. Weiter geht es nach Schäßburg, einem weiteren Höhepunkt dieser Reise. Das historische Zentrum steht seit 1999 auf der UNESCO-Liste für Weltkulturerbe. Am späten Nachmittag erreichen Sie Medias.
- 7. Tag: Medias – Biertan – Hermannstadt.** Sie besichtigen die Kirchenburg von Biertan. Anschließend fahren Sie weiter nach Hermannstadt (2017 Kulturhauptstadt Europas).
- 8. Tag: Hermannstadt.** Der Tag steht Ihnen zur freien Verfügung. Entdecken Sie die größte Stadt Siebenbürgens mit ihren historischen Gebäuden, Cafés und Restaurants auf eigene Faust. Zusatzausflug Land & Leute: Karlsburg, Kirchenburg in Kelling, Glasikonemuseum in Sibiel, Dampflokfahrt durch Siebenbürgen, Essen bei Bergbauern
- 9. Tag: Hermannstadt – Kloster Cozia – Bukarest.** Heute geht es zurück nach Bukarest. Unterwegs besichtigen Sie das Kloster von Cozia. Eine landschaftlich abwechslungsreiche Fahrt über Karpatenpässe, vorbei an Bächen und Flüssen, durch rustikale Dörfer führt Sie am frühen Nachmittag zum „Paris des Ostens“.
- 10. Tag: Rückflug.**

**Im Reisepreis bereits eingeschlossen:** Rail&Fly in der 2. Klasse zum Flughafen und zurück • Flug nach Bukarest und zurück • CO2-Kompensation des Flugs über atmosphäre • Flugabhängige Steuern und Gebühren • Transfers und Überlandfahrten in modernen, klimatisierten Reisebussen • 9 × Übernachtung in ausgesuchten Hotels (Landeskat. 4\*) • 9 × Frühstück in Buffetform • 4 × Abendessen in den Hotels • 1 × Traditionelles Abendessen mit Lagerfeuer • 1 × Abendessen bei einer Bauernfamilie • 1 × Abschiedsabendessen in einem historischen Restaurant in Bukarest mit Live-Musik • Rundreise mit vielfältigen Besichtigungen und UNESCO-Weltkulturerbestätten • Alle anfallenden Eintrittsgelder im Wert von 125 € p.P. • Deutschsprechende Reiseleitung vor Ort • Reiseliteratur

Termine / Preise:	Doppelzimmer	Einzelzimmer
16.10. – 25.10.2024	1.695 € p.P.	+ 245 €
30.10. – 08.11.2024	1.595 € p.P.	+ 245 €

**Flüge:** mit Wizz Air ab/an Memmingen, mit Lufthansa ab/an Frankfurt (+ 40 € p.P.) und München (+ 40 € p.P.)  
**Auf Wunsch zusätzlich buchbar:**  
 - Zug-zum-Flug in der 1. Klasse (statt 2. Kl.): + 100 € p.P.  
 - Zusatzausflug Tag 3 Bran, Kronstadt, Tartlau: 90 € p.P.  
 - Zusatzausflug Tag 8 Land und Leute: 90 € p.P.



Hotline: (069) 75 91-37 86 · E-Mail: [leserreisen-glob@faz.de](mailto:leserreisen-glob@faz.de) · Prospekt, Beratung und Buchung: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 14 Uhr.  
 Verantwortlich für den Inhalt dieser Anzeige und für die Durchführung der Reise ist der Veranstalter GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH, Uferstraße 24, 61117 Schöneck